



"UND GESEGNET IST DIE FRUCHT DEINES LEIBES " LK 1, 42

WEIHNACHTEN 2023/2024

DER SCHOß MARIAS

Gott, im Schoß einer Mutter. "Du wirst in schwanger werden und einen Sohn gebären" (Lk 1,31). Er, der "superior summo meo" (Hl. Augustinus, Bekenntnisse, III, 6, 11), der alles übersteigt und über allem Geschaffenen steht, wird "intimior intimo meo" (ibidem). Er hat alles unsrige übernommen, sogar eine Mutter, um Sohn zu werden und sich so der Welt zu zeigen und diese in ihrem eigenen Kind-sein zu retten. Der Gott des Himmels bewohnt den Schoß einer Mutter. Das ist auch unsere eigene Geschichte, auch wir sind aus dem Schoß einer Frau hervorgegangen (Ps. 86, 7), wie Jesus.

Im Schoß Marias zu wohnen bedeutet, "tief in das Innere" (interus), in das Innerste (Interior) der Frau, in das Intimste (Intimus) einzutreten, an den Ort, von dem man ausgeht, um nie wieder zurückzukehren, denn der Mutterleib, der Schoß, ist die Behausung des Kleinsten, das in ihm und nur in ihm wachsen kann, genährt werden, behütet und bewahrt... " Du hast mich mit meinem Innersten geschaffen, im Leib meiner Mutter hast du mich gebildet. " (Psalm 139, 13-16).

Die Mutterschaft symbolisiert am umfassendsten, was Menschsein bedeutet, und seine vollkommene Verkörperung findet sie in Maria. Sie ist ein Gefäß, das den Sohn empfängt und beherbergt, mit absoluter Aufnahmebereitschaft, und gleichzeitig voller Verantwortungsübernahme für den Sohn und für alle Kinder ("Frau, siehe, dein Sohn", Joh 19,26). Sie zeigt uns, dass Mensch-sein Mutter-sein bedeutet und dass wir Mensch sind, wenn wir mit dem "Schoß" einer Mutter leben.

In der Menschwerdung wird Gott klein, sehr klein, und nistet sich in einer kleinen, sehr kleinen Gebärmutter ein, der eines Mädchens, einer Jungfrau, die noch nie ein Kind geboren hat. Und dort nimmt dieser "klitzekleine" Gott, noch unsichtbar, Fleisch an in dieser Welt, die bereits mit Gott schwanger ist wie Maria, in Maria, durch Maria.

DER SCHOß DER EINNERUNG. "Maria bewahrte all dies in ihrem Herzen" (Lk 2, 19).

Ich habe meine Mutter oft von der Geburt meines Bruders, meiner Schwester und meiner eigenen erzählen hören. Sie erzählte sehr bewegt und zärtlich davon, so wie dieser Moment in ihrer Erinnerung geblieben war. Und die Erzählung war so real, dass es mir vorkam, als hätte ich meiner eigenen Geburt beigewohnt. Die Erinnerung der Mütter, die entbunden haben und den Moment der Geburt nicht vergessen können!

"Maria bewahrte all dies in ihrem Herzen". Die Worte von Lukas weisen uns auf die Öffnung dieses anderen inneren Raumes hin, der so groß und so sehr uns eigen ist, in dem das Gelebte aufgefangen wird, in dem sich eine Existenz sammelt und in dem es viel zu schützen, zu bewahren, zu ordnen gibt, um einen Sinn auszumachen bzw. das Gelebte bewusst wahrzunehmen und nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Sie sind der Schoß des Gedächtnisses, das Herz, in die wir zurückkehren, indem wir uns wieder erinnern, um das Leben zu verstehen und es auszukosten. Wenn wir die Dinge im Herzen bewahren, können wir uns vorstellen, wie Maria immer wieder in ihr Innerstes zurückkehrt, um das empfangene Geschenk nicht zu vergessen, im Unbewussten zu verlieren oder zurückzulassen.

Sich erinnern, um die Zeichen (Symballein) zu verstehen, sie zusammenzufügen und die Verständnislücken aufzufüllen, die die Ereignisse hinterlassen, den unbeantworteten

Fragen zu lauschen, die von der Zeit ausgetrockneten Lagunen akzeptieren. Sicher kehrte sie in der Erinnerung immer wieder zurück zu dem Moment, als das Licht sie ganz durchflutete und sie mit Liebe zum Sohn schwanger machte, wie es war, als die Stimme von oben ihr die Identität dieses Sohnes offenbarte, wie es war.... Sicher hielt sie staunend alle Augenblicke der unfassbaren Fülle der Gnade, der Freude und des Friedens fest; Momente auch des Zitterns und der Furcht, wie ein Geschöpf, das von dem Ereignis überwältigt ist; der Stille, die dem Wunder entspringt, dem Unerklärlichen, dem Abgrund vor ihren Füßen, dem Berg vor ihr, dem Horizont des Meeres ohne Ufer, der nächtlichen Brise, die sich mit dem Flügelschlag vermischt...

Und was ist das Erinnern anderes, als das Leben zu verlangsamen, um es festzuhalten, damit es uns nicht durch die Finger gleitet, denn das Erinnern erlaubt uns, dem Schwindel der Beschleunigung zu entkommen, der die Zeit, die Räume, die Beziehungen, das Leben verschlingt, ohne sie voll zu leben, um in den Erfahrungen zu ruhen, die wir gemacht haben, und geduldig darauf zu warten, dass uns die notwendige Weisheit auf dem Weg geschenkt wird ...

Sicher hat Maria Jesus oftmals davon erzählt, wie es vor sich ging und wo und was danach geschah, als sie ihn so klein in einer behelfsmäßigen Wiege in Bethlehem sah. Wie kann man das Unerklärliche erklären? Wie kann ein Tautropfen ein Meer ohne Ufer fassen?

Sich erinnern bedeutet also, in diesen zweiten Schoß der Erinnerung vorzudringen, um in der Tiefe den Willen des Vaters für ihren und Josefs Sohn zu suchen, den sie vielleicht nur aufzunehmen sollen, ihn lieben, lehren, umsorgen ... und den Dingen des Vaters überlassen (Lk 2,49).

MIT MÜTTERLICHEM SCHOSS LEBEN.

Dass wir der Leib, der Schoß sind, in denen Gott seine Wohnung genommen hat, ist ein unerklärliches Geheimnis, obwohl es wahr ist: die Welt ist "schwanger" mit Gott. Gott ist da, aber nicht nur alles umhüllend, sondern auch bewohnend, denn im Schoß der Schöpfung hat er sich niedergelassen.

Gleichzeitig vernehmen wir die tiefe und zugleich sichere Stimme, dass die ganze Schöpfung in ihm wohnt, denn "in ihm leben wir, in ihm bewegen wir uns und sind wir" (Apg 17,28). In Ihm liegt die Möglichkeit zu existieren, zu sein, zu wohnen, zu leben und Leben in Fülle zu haben. Wir sind, weil wir in Ihm sind. Wir leben in einem gegenseitigen Inhabitation, wir leben in einem gegenseitigen Innewohnen.

Maria lehrt uns, "das Leben vollkommen in sich aufzunehmen", indem wir lernen, es in unserem Herzen zu bewahren und dem Herrn zu erlauben, seine Worte, seine Zeichen, seine Gegenwart, seine Liebe in uns zu legen... Das Leben umarmen, damit es nicht vergeht, verfliegt, ohne Spuren zu hinterlassen und wir uns nur inmitten von Sinnlosigkeit, Verwirrung und Leere wiederfinden... So leben, wie Er zu leben beginnen wollte, von innen heraus, indem Er in den Schoß der Jungfrau eintrat, das Leben umarmte, das Ihm vom Vater gegeben wurde, und den Preis des Lebens und der Hingabe des Lebens als Lösegeld für alle auf sich nahm.

Das Leben annehmen wie Maria, bedeutet, es in eine vollkommen zu eigen gemachte Existenz zu wandeln, die eigene und die der anderen, mit einem Herzen voller Barmherzigkeit (hesed, rahamim), voller Mitgeföhls und Zärtlichkeit (Psalm 107, 1; Apg 17, 28ff), weit gemacht durch die Nächstenliebe (Hl. Augustinus, Serm. 350, 2-3), das Gedächtnis, das nicht zulässt, dass das Vergessen von unserem Menschsein Besitz ergreift, weil wir so viel Gutes zu erinnern haben, und die Innerlichkeit, die in uns und nach innen wächst, damit aus ihr eine Quelle des Lebens für die Welt entspringt (Psalm 87, 7).

Ich lade euch ein, euch mit Dankbarkeit zu erinnern und den Herrn für alles zu preisen, was uns durch seine Gnade geschenkt wurde, lasst uns ihn anbeten, denn er wollte unter

uns geboren werden, um uns zu retten und uns das Leben zu schenken. Ihm sei Ehre und Preis, Jesus, dem Sohn Gottes und Marias.

Mitten in einer Welt, die sich im Krieg befindet, in einem ständigen Konflikt, kommt Er wieder und Sein Kommen stoppt das gefürchtete Abdriften in die Zerstörung und das Chaos und macht diese Welt zu einem liebenswerten Ort, an dem sich die ersehnte Prophezeiung erfüllt (Jes 11, 6-7; 2, 2-5).

Frohe Weihnachten 2023 und einen guten Start ins neue Jahr 2024, das Jahr, in dem wir unser 25-jähriges Bestehen feiern werden.

M. Prado

Präsidentin

Föderation der Bekehrung des Hl. Augustinus